



Vereinte Nationen

**Bericht des Generalsekretärs
über die Tätigkeit der
Vereinten Nationen**

Generalversammlung

Offizielles Protokoll
Fünfundfünfzigste Tagung
Beilage 1 (A/55/1)

Generalversammlung
Offizielles Protokoll
Fünfundfünfzigste Tagung
Beilage 1 (A/55/1)

Bericht des Generalsekretärs
über die Tätigkeit der
Vereinten Nationen



Vereinte Nationen • New York 2000

Inhalt

<i>Kapitel</i>	<i>Ziffer</i>	<i>Seite</i>
Einleitung	1 - 28	1
I. Herbeiführung von Frieden und Sicherheit	29 - 108	5
Einleitung	29 - 39	5
Konfliktverhütung und Friedensschaffung	40 - 64	6

Einleitung

Ernst prüfen und gemeinsam mit mir umgehend in die Praxis umsetzen werden.

10. Kein objektiver Beobachter könnte daran zweifeln, dass die gegenwärtige Unterstützung der Friedenseinsätze durch das Sekretariat unzureichend ist. Die 12.000 Soldaten, die zur Zeit in der Mission der Vereinten Nationen in Sierra Leone Dienst tun, werden beispielsweise von nur fünf Bediensteten am Amtssitz unterstützt. Keiner Regierung würde es auch nur im Traum einfallen, eine Militärmission vergleichbarer Größe mit einer so geringen Unterstützung zu betreiben.

winnung williger und fähiger Verbündeter gestärkt. Solche Koalitionen können allen Partnern nutzen, da jeder einzelne von ihnen durch Zusammenarbeit das erreichen kann, wozu er alleine nicht imstande wäre.

21. Globale Politiknetzwerke, manchmal auch als "Koalitionen für den Wandel" bezeichnet, überschreiten sowohl geografische als auch politische Grenzen. Sie lenken die Aufmerksamkeit auf bestimmte Fragen, verbreiten Wissen, legen globale Agenden fest und mobilisieren die Menschen für den Wandel. Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit finden sich in den Kampagnen zur Reduzierung der globalen Erwärmung, zur Bekämpfung der Malaria, zum Verbot der Landminen, zur Schaffung eines internationalen Strafgerichtshofs und zur Erleichterung der Schuldenlast der Entwicklungsländer.

22. Auf Grund ihrer Universalität, ihrer Legitimität und ihrer breit gefassten Mandate kommt den Vereinten Nationen eine singuläre Rolle dabei zu, solche Koalitionen für den Wandel zu formen und einen Konsens unter ihnen zu bilden.

23. Vieles wird bereits getan. Im vergangenen Jahr schufen die Vereinten Nationen globale Partnerschaften, die noch vor einem Jahrzehnt nahezu undenkbar gewesen wären. Auf dem Weltwirtschaftsforum im vergangenen Jahr in Davos schlug ich einen Globalen Pakt vor, mit dem sich privatwirtschaftliche Unternehmen dazu verpflichten, in ihrem eigenen Wirkungsbereich von der breiteren internationalen Gemeinschaft definierte gute Praktiken auf dem Gebiet der Menschenrechte, der Arbeit und der Umwelt zu verfolgen. Im Juli 2000 berief ich die Eröffnungstagung der Partner des Globalen Pakts in New York ein. Vertreter der internationalen Gewerkschaftsbewegung und wichtiger Organisationen der Zivilgesellschaft sowie die Führungsspitzen von etwa 50 multinationalen Unternehmen nahmen daran teil.

24. Der Globale Pakt soll weder internationale Übereinkünfte noch wirksame Regierungsmaßnahmen ersetzen, son-

Kapitel I

Herbeiführung von Frieden und Sicherheit

Einleitung

29. Dauerhafter Frieden und nachhaltige Sicherheit für alle Länder und Völker ist zum Anbruch des 21. Jahrhunderts eine ebenso wichtige Zielsetzung der Vereinten Nationen wie bei der Gründung der Organisation vor über einem halben Jahrhundert. Kein anderer Bereich nimmt unsere Aufmerksamkeit und unsere Ressourcen mehr in Anspruch; dies hat der intensive Arbeitsrhythmus des Sicherheitsrats im vergangenen Jahr erneut wieder gezeigt. Die internationale Gemeinschaft war bestrebt, auf komplexe Krisen in so unterschiedlichen Situationen wie in Afghanistan, Äthiopien/Eritrea, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo, Kosovo, Osttimor und Sierra Leone zu reagieren.

30. Die an die Vereinten Nationen gerichteten Forderungen machen deutlich, dass Frieden und Sicherheit seit dem

4h11)10neriwEuda,Dis48Hedro Tw [(sta)-4(n)3.8(,)-5.5(p)-5.52133 i6(r)-4.5(e)-7.2(311.4()0.0.6(t)30.6(r)-9.7(37(d)-16.8()137(d)-16.)-4.5(e)sid)-16..2
gada ea-[(g)8r ea-(K)-6.3(r)-9.7(85.7(m)052.9(e)-7.2(n7.7(i)-4i)-fSi)-497.2(t)9(R09.7(d)-1o)-11.46.7(i83.8(,-ezeig17566 TD -60nid)-19

über im Klaren zu sein, ob eine konkrete Situation nach Friedenssicherung oder nach Zwangsmaßnahmen verlangt; es ist wichtig, dass ausreichende Mittel bereitgestellt werden, um den Bedarf einer Mission zu decken und selbst bei Friedenssicherungseinsätzen über eine glaubwürdige Abschreckungskapazität zu verfügen; es ist wichtig, auf den ungünstigsten Fall vorbereitet zu sein; es ist notwendig, den Informationsfluss sowohl zwischen den Mitgliedstaaten und

demie der Vereinten Nationen in Turin (Italien) in enger Zusammenarbeit mit dem Sekretariat einen Schulungskurs für Konfliktverhütung eingerichtet, den bisher über 400 Mitarbeiter aus 22 Hauptabteilungen, Organisationen, Büros und Programmen absolviert haben.

43. Die Erfahrung zeigt, dass die Vereinten Nationen nur dann erfolgreich dabei sein werden, Konflikte verhüten zu helfen, wenn sie eng mit den Mitgliedstaaten und einer großen Anzahl anderer Akteure zusammenarbeiten, so auch mit regionalen Abmachungen, nichtstaatlichen Organisationen und anderen. Im Anschluss an eine hochrangige Tagung im Juli 1998 in New York haben wir ein Programm zur Koordinierung der Konfliktverhütung mit Regionalorganisationen eingerichtet und uns um die Verbesserung unserer Kontakte mit einer Vielzahl nichtstaatlicher Akteure bemüht. Solche Anstrengungen dürfen jedoch nicht davon ablenken, dass die Hauptverantwortung für die Verhütung von Konflikten bei den Mitgliedstaaten liegt. Voraussetzung für eine erfolgreiche Konfliktverhütung unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen ist letztendlich der politische Wille, die notwendige Führung zu übernehmen und die Ressourcen für Maßnahmen bereitzustellen.

meinen Berater für Sonderaufgaben in Afrika um besondere Aufmerksamkeit für Angola gebeten.

50. Es ist ermutigend, dass die afrikanischen Staaten selbst sich zunehmend entschlossen zeigen, durch Zusammenarbeit das Ausbrechen neuer Konflikte zu verhindern und den Frieden in der Region zu fördern. Dies zeigte sich, als es im Dezember 1999 in Côte d'Ivoire zu einem plötzlichen und verfassungswidrigen Regierungswechsel kam und die Staaten der Region mit Unterstützung der Vereinten Nationen die Führung bei dem Versuch übernahmen, Côte d'Ivoire bei der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung zu helfen.

51. Eine Region, in der die Vereinten Nationen im letzten Jahr neue Anstrengungen unternommen haben – und in der bedeutende Fortschritte erzielt wurden – ist der Nahe Osten. Seit 22 Jahren tun Friedenssicherungskräfte der Vereinten Nationen in Südlibanon in einem unserer weltweit am längsten bestehenden Friedenssicherungseinsätze Dienst. Nachdem mein Sonderbotschafter mehrere Missionen in die Region unternommen hatte, berichtete ich dem Sicherheitsrat am 16. Juni, dass sich die israelischen Streitkräfte im Einklang mit der Ratsresolution 425 (1978) aus Libanon zurückgezogen hätten. Wenig später besuchte ich die Länder der Region, um die Parteien und andere regionale Führer aufzufordern, die Bemühungen um die Konsolidierung der Wiederherstellung von Frieden und Stabilität in Libanon zu unterstützen. Ungeachtet der Vorbehalte der Regierungen Libanons und Israels hinsichtlich der Rückzugslinie bestätigten beide, dass sie die von den Vereinten Nationen bezeichnete Linie achten würden. Nach dem Rückzug der israelischen Streitkräfte begann die Regierung Libanons wieder Aufgaben der öffentlichen Ordnung in dem gesamten Gebiet wahrzunehmen.

52. Damit sie ihre Verantwortlichkeiten nach der genannten Resolution erfüllen kann, wird die Interimstruppe der Vereinten Nationen in Libanon derzeit verstärkt. Ich gehe davon aus, dass die internationale Gemeinschaft Libanon zügig bei der Aufgabe unterstützen wird, die Wirtschaft im Süden wieder aufzubauen und ihre Verbindung mit den übrigen Landesteilen wieder herzustellen. Im August 2000 ernannte ich einen Persönlichen Beauftragten für Südlibanon; er soll die Bemühungen der Vereinten Nationen koordinieren und mithelfen, der Region Frieden und Stabilität zu bringen.

53. Ermutigend sind auch die wieder aufgenommenen bilateralen und multilateralen Bemühungen um einen gerechten und umfassenden Frieden im Nahen Osten. Auf dem von Präsident Clinton ausgerichteten Gipf

Gipf494 (d-)Tj -23.o3936.2c 0.29712(ne)-7S 3(n)0-10.5(a)-8(u)-0.2(fz)-8(ub)-12.2(a)-8(u)-0.2

Vor diesem Hintergrund sind die zur Zeit erörterten Vorschläge zur Beilegung des Konflikts zu befürworten. Zur gleichen Zeit ist die internationale Gemeinschaft, die den Vermittlungsbemühungen Norwegens ihre Unterstützung zugesichert hat, zunehmend besorgt über die Verschärfung des internen Konflikts in Sri Lanka.

58. Ich habe die positiven Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel genau verfolgt, wo sich im Anschluss an das jüngste historische interkoreanische Gipfeltreffen die Gelegenheit bietet, Vertrauen zwischen beiden Parteien aufzubauen und einen bitteren Konflikt beizulegen, der seit einem halben Jahrhundert andauert. Einer Ausweitung der humanitären Maßnahmen und der Entwicklungsbemühungen der Vereinten Nationen in der Demokratischen Volksrepublik Korea messe ich besondere Wichtigkeit bei.

59. In einer ganz anderen Größenordnung stellen sich die Entwicklungen auf Bougainville (Papua-Neuguinea) dar, wo die Arbeit des Politischen Bü

rungskräften erst dann gekommen, wenn ein tragfähiger Friede besteht.

66. Der Einsatz im Kosovo (Bundesrepublik Jugoslawien) verfü

Erfolg eines Friedensprozesses ausschlaggebend sein; ohne eine gewisse Berechenbarkeit der für solche Einsätze zur Verfügung stehenden Finanzmittel besteht jedoch die Gefahr, dass das ganze Unternehmen scheitert. Um dies zu verhindern, habe ich die Mitgliedstaaten nachdrücklich aufgefordert, hinsichtlich der Verwendung veranlagter Finanzmittel in diesem Bereich ein flexibleres Vorgehen in Erwägung zu ziehen.

Die Rolle wirtschaftlicher Anreize bei der Perpetuierung von Konflikten

73. Die Erfahrungen der Vereinten Nationen in Angola, der Demokratischen Republik Kongo, Sierra Leone und anderswo haben gezeigt, wie sehr Kämpfe um die Kontrolle über Diamanten, Holz, Drogen, Schusswaffen und andere Ressourcen einem Friedensprozess schaden können. Die Wichtigkeit dieser Frage wurde im Verlauf dieses Jahres durch Aussprachen im Sicherheitsrat und durch den Bericht der Sachverständigengruppe über Sanktionen gegen die UNITA in Angola in den Vordergrund gestellt. Der Bericht zeigte, in welchem Ausmaß Verstöße gegen die Sanktionen durch den Export unerlaubt abgebauter Diamanten dafür verantwortlich waren, dass der Krieg in Angola weiterging.

Zusammenarbeit mit Regionalorganisationen

74. Im vergangenen Jahr hat sich die Zusammenarbeit mit regionalen und anderen Organisationen bei der Friedenskonsolidierung mehrfach als sehr fruchtbar erwiesen, wengleich sie angesichts praktischer, politischer und orga-

Erfolg, und die Zusammenarbeit zwischen der UNTAET und den Osttimorern schreitet mit Energie und gutem Willen voran. Die UNTAET beabsichtigt, die Beteiligung der Osttimorer an der Verwaltung nach und nach auszuweiten, um einen glatten Übergang in die Unabhängigkeit zu gewährleisten. Die positive Haltung des Präsidenten Indonesiens, Abdurrahman Wahid, und der osttimorischen Führung, insbesondere von Xanana Gusmão, setzt ein günstiges Vorzeichen für künftige gute Beziehungen.

87. Bei allen Schwierigkeiten und bei aller Mittelknappheit bei der Durchführung dieser Einsätze kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, dass es uns im letzten Jahr doch auch gelungen ist, das Engagement der Vereinten Nationen in Tadschikistan und in der Zentralafrikanischen Republik beträchtlich zu verringern.

88. Die Mission der Vereinten Nationen in der Zentralafrikanischen Republik, die ihre Arbeit im Februar 2000 abschloss, spielte bei der Wiederherstellung von Frieden und Sicherheit für das Land eine entscheidende Rolle. Sie trug auch dazu bei, förderliche Voraussetzungen für die Abhaltung landesweiter Wahlen, die Neustrukturierung der Sicherheitskräfte, die Ausbildung der staatlichen Polizei und Gendarmerie und die Einleitung wichtiger wirtschaftlicher und sozialer Reformen zu schaffen. Inzwischen habe ich mit Zustimmung des Sicherheitsrats das Büro der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung eingerichtet. Das neue Büro wird die Regierung und das Volk der Zentralafrikanischen Republik bei dem Friedensprozess unterstützen, bei der Herausbildung demokratischer Institutionen behilflich sein, die sozioökonomische Gesundheit und die Achtung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit fördern und auf diese Weise veranschaulichen, was bei der Förderung des Friedens und der nationalen Aussöhnung alles erreicht werden kann, wenn Missionen mit einem klaren Mandat, ausreichenden Ressourcen, dem Engagement der Parteien und der nachhaltigen Unterstützung der internationalen Gemeinschaft durchgeführt werden.

89. Wie in der Zentralafrikanischen Republik verfolgen wir in Guinea-Bissau und in Liberia, wo ebenfalls Friedenskonsolidierungsbüros der Vereinten Nationen eingerichtet wurden, das Ziel, nicht nur die unmittelbaren Herausforderungen der Stabilisierung nach einem Konflikt zu bewältigen, sondern auch langfristig einen tragfähigen Frieden zu fördern. Hier und andernorts arbeiten die Vereinten Nationen mit lokalen Akteuren zusammen, um die eigentlichen Konfliktursachen zu beheben und so das Risiko erneuter Gewalt auf ein Mindestmaß zu senken.

90. Das Büro der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung in Tadschikistan, das im Mai 2000 eingerichtet wurde, wird den politischen Rahmen bereitstellen und die Führung der friedenskonsolidierenden Tätigkeiten des Systems der Vereinten Nationen in diesem

Land übernehmen. Es baut auf dem Erfolg der mehr als siebenjährigen Bemühungen der Vereinten Nationen um Friedensschaffung und Friedenssicherung in Tadschikistan auf. Die Beobachtermission der Vereinten Nationen in Tadschikistan, die eng mit den regionalen Garantiestaaten und den internationalen Organisationen zusammenarbeitete, unterstützte die tadschikischen Parteien bei der Überwindung zahlreicher Hindernisse für Frieden, nationale Aussöhnung und Entwicklung. Jedoch kann angesichts des Konflikts im benachbarten Afghanistan und der innenpolitischen Komplexitäten erneute Instabilität nicht ausgeschlossen werden. Es ist daher wichtig, dass die internationale Gemeinschaft Tadschikistan auch in der Konfliktfolgezeit weiterhin unterstützt, damit es den Ergebnissen des Friedensprozesses Bestand verleihen und darauf aufbauen kann.

91. Haiti ist ein weiteres Land, in dem sich die Präsenz der Vereinten Nationen in jüngster Zeit verändert hat. In diesem Fall kam die Veränderung durch den Abschluss einer Reihe seit 1995 dislozierter Friedenssicherungsmissionen zustande, so auch der von den Vereinten Nationen und der Organisation der Amerikanischen Staaten gemeinsam getragenen Internationalen Zivilmission in Haiti. Diese multidimensionalen Missionen hatten nicht den Auftrag, im Anschluss an einen bewaffneten Konflikt den Frieden wiederherzustellen beziehungsweise zu wahren, sondern durch die Wiederherstellung der Demokratie, die Verbesserung der Achtung der Menschenrechte und die Reform staatlicher Institutionen, insbesondere der Polizei, eine ernste innere Krise beizulegen.

92. Um die von der Mission erreichten Ergebnisse zu konsolidieren, empfahl ich der Generalversammlung, die Internationale zivile Unterstützungsmission in Haiti (MICAHA) einzurichten, die die Aufgabe übernommen hat, den weiter vonstatten gehenden Übergang zu einer demokratischen verfassungsmäßigen Regierung zu unterstützen. Die drei sachlichen Tätigkeitsschwerpunkte der MICAHA sind Menschenrechte, Polizei und Justiz.

93. Die Verifikationsmission der Vereinten Nationen in Guatemala ist nach wie vor die größte Friedenskonsolidierungsmission der Vereinten Nationen. Sie stellt weiterhin Gute Dienste, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit bereit, um die Durchführung der Friedensabkommen zu unterstützen. Viele der sachbezogenen Reformen sind jedoch noch unvollständig. Obwohl der offizielle Durchführungszeitplan mit dem Jahr 2000 zu Ende geht, haben die Parteien der Abkommen eine Verlängerung des Zeitplans vorgeschlagen. Daher führe ich derzeit Konsultationen darndi Mr

rechte und der Rechtsstaatlichkeit sowie die Abhaltung freier und fairer Wahlen fördern zu helfen. Außerdem sollen durch friedenskonsolidierende Maßnahmen günstige Bedingungen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum geschaffen werden, eine notwendige Voraussetzung für den Wiederaufbau. Bei der Verfolgung dieser Ziele unterhalten unsere Büros regelmäßigen Kontakt mit den jeweiligen Geberländern und mit den Vertretern der internationalen Finanzinstitutionen.

95. Die Tätigkeit der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Friedenskonsolidierung hat durch die Herstellung engerer Arbeitsbeziehungen zwischen den Friedenseinsätzen und den Feldbüros des Amtes des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte eine Stärkung erfahren. Solche Feldbü

ken, sondern lassen auch die Versuchung für die Staaten geringer werden, sich auf ein kostspieliges Wettrüsten einzulassen. Aus den jü

Kapitel II

Die Erfüllung der humanitären Verpflichtungen

109. Das vergangene Jahr war von humanitären Notständen geprägt, die die schlimmsten Voraussagen bei weitem übertrafen. Die langwährenden Konflikte in Afghanistan, Angola, der Demokratischen Republik Kongo, Kolumbien, Somalia, Sri Lanka und Sudan nahmen unvermindert ihren Fortgang. In der Republik Kongo, im Kosovo, in Osttimor und in Tschetschenien sowie zwischen Äthiopien und Eritrea kam es zur Eskalation beziehungsweise zum Ausbruch von Krisen. Die Situation in Burundi wurde durch die von der Regierung durchgeführten massenhaften Zwangsumsiedlungsprogramme verschärft, und der Gewaltausbruch in Sierra Leone im Mai 2000 hatte schwerwiegende humanitäre Folgen. Die Hauptlast dieser gewalttätigen Konflikte fällt nach wie vor auf Zivilpersonen, die Opfer von gezielten Angriffen, wahllosen Bombardierungen, Vergewaltigung und sexueller Folter, Zwangsumsiedlung, Verwehrung oder Einschränkung des Zugangs zu humanitärer Hilfe sowie zahlreichen anderen Menschenrechtsverletzungen werden.

110. Abgesehen von den genannten komplexen Notsituationen brachten Naturkatastrophen erneut Verheerungen über viele Entwicklungsländer. Neben anderen wurden Indien, die Mongolei, die Türkei, Venezuela und das südliche Afrika von Schneestürmen, Erdbeben, Zyklonen, Schlamm-lawinen und Überschwemmungen schwer getroffen, während sich die Dürre im Horn von Afrika ausbreitete und in Zentralasien schneller als zuvor voranschritt. Die Zahl und der Umfang von Naturkatastrophen nehmen rapide zu und verlangen eine stärkere internationale Zusammenarbeit bei der Bereitstellung von Hilfe für die betroffene Bevölkerung.

Die Koordinierung humanitärer Maßnahmen

111. Im vergangenen Jahr maß sich die verbesserte Koordinierung der internationalen humanitären Maßnahmen an der Anwendung innovativer Ansätze bei den großen Notstandssituationen im Kosovo und in Osttimor sowie an den Herausforderungen, die mit der Gewährleistung des

manitären Maßnahmen in Krisensituationen in den Weg stellen.

115. Ferner setzt sich der Ausschuss für die Stärkung des rechtlichen und persönlichen Schutzes von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten ein. Im September 1999 legte ich dem Sicherheitsrat meinen Bericht über den Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten vor, der 40 Empfehlungen zur Reduzierung der Gefährdungen enthielt, denen Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten ausgesetzt sind.

Der Bericht wurde der Generalversammlung i3.5(m)19e53(r)-9.8(4pg)7ue-7.3(m)13.5(mh.6(i)43(l)-4)13.5(6(i)43(-5(e)-75e24)13.5(-4)13.2

Wiederaufbaueinsätzen. Die Zahl der Hilfeempfänger liegt um 17 Prozent über der Gesamtzahl für 1998. Etwa 41 Millionen Hilfeempfänger waren Opfer von Naturkatastrophen. Bei weiteren annähernd 18 Millionen handelte es sich um hilfebedürftige Zivilpersonen in Konfliktsituationen, darunter auch Binnenvertriebene und Flüchtlinge.

123. 75 Prozent der Menschen, die das WEP 1999 mit seiner humanitären Tätigkeit erreichte, waren Frauen und Kinder. Bei fast allen laufenden humanitären Einsä

Sicherheitsrats nach Irak importierten Güter. In den Gebieten unter palästinensischer Selbstregierung gingen die Ar-

Haushalts des Hilfswerks wirkten sich jedoch unvermeidlich negativ auf den Umfang und die Qualität seiner Dienst-

Zusammenarbeit, und auf die Notwendigkeit flexiblerer Finanzierungssysteme für die Programmgestaltung in Übergangsphasen. Es wird alles getan, um die zentrale Position der einzelstaatlichen Behörden bei der Steuerung und Verwaltung dieser Prozesse zu untermauern und alle internationalen Akteure in einen gemeinsamen, inklusiven und partizipatorischen Ansatz einzubeziehen.

143. Seit Ende 1996 gab das vom Sicherheitsrat eingereichte und von dem Büro für das Irak-Programm verwaltete Programm "Öl für Lebensmittel" Irak die Möglichkeit, sein Erdöl zu verkaufen und zwei Drittel des Erlöses mit Billigung des Sanktionsausschusses für den Ankauf humanitärer Hilfsgüter und neuerdings auch von Ersatzteilen und Ausrüstungsgegenständen für die beschädigte Infrastruktur, einschließlich der Erdölindustrie, zu verwenden. Dreißig Prozent verwendet die Entschädigungskommission der Vereinten Nationen in Genf für Wiedergutmachungszahlungen im Anschluss an den Krieg. Die festgesetzten strengen Obergrenzen für den Wert des Erdöls, das in einem jeweiligen 180-Tage-Zeitraum verkauft werden durfte, wurden 1998 gelockert und 1999 vollständig aufgehoben. Bis Ende Juli 2000 hatte Irak Erdöl im Wert von 32 Milliarden Dollar verkauft und Güter im Wert von 8 Milliarden Dollar erhalten; weitere Güter im Wert von 5 Milliarden Dollar wurden genehmigt und sind unterwegs. Dennoch leidet die Bevölkerung Iraks nach wie vor unter den Auswirkungen der Sanktionen.

Schutz und Unterstützung von Flüchtlingen

144. Obgleich sich die Zahl der Flüchtlinge und der unter der Obhut des Amtes des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen stehenden Personen zwischen dem Beginn und dem Ende des Jahres 1999 nur geringfügig veränderte (21,5 Millionen gegenüber 22,3 Millionen), war 1999 dennoch ein Jahr großer Herausforderungen. Konflikte im Kosovo, in Osttimor und Tschetschenien (Russische Föderation) dominierten die Berichterstattung der Medien und nahmen einen Großteil der Ressourcen des Flüchtlingsamts in Anspruch; gleichzeitig gab es auf der ganzen Welt viele weitere humanitäre Krisen, vor allem in Afrika, die von den Medien weniger Aufmerksamkeit erhielten. Diese disparaten Situationen brachten nicht nur für das Flüchtlingsamt der Vereinten Nationen, sondern auch für die übrigen humanitären Hilfsorganisationen Dilemmas und schwierige Entscheidungen mit sich.

145. Im Kosovo kam es nach der Ende M

Juli 2000 erließ das Flüchtlingsamt einen Beitragsappell für die Deckung der Bedürfnisse der Rückkehrer. Mittlerweile wird an Plä

Kapitel III

Entwicklungszusammenarbeit

Entwicklung in einer zunehmend globalen Welt

154. Während wir uns den komplexen und tiefgreifenden Veränderungen stellen, die die Globalisierung mit sich bringt, muss die Beseitigung der Armut auf der ganzen Welt auch in Zukunft das oberste Entwicklungsziel der Vereinten Nationen bleiben. Das wichtigste Mittel zu seiner Verwirklichung ist die Förderung eines nachhaltigen und ausgewogenen Wachstums, was wiederum offene Märkte und die stabilen Rechts- und Aufsichtsinstitutionen erfordert, die die Märkte benötigen, um zu gedeihen. Ebenfalls von entscheidender Bedeutung ist eine Entwicklungsfinanzierung in ausreichender Höhe. Für die ärmsten Länder, denen es schwer fällt, Privatkapital anzuziehen, bedeutet das, dass sie auch weiterhin auf die öffentliche Entwicklungshilfe angewiesen sind. Wirksame soziale Entwicklungspolitiken auf den Gebieten Gesundheit, Bildung und Wohlfahrt, die auch für sich genommen bereits wichtige Ziele der Vereinten Nationen

und Interesse, große Bedeutung bei. Es ist ermutigend, dass sich der Vorbereitungsausschuss in großen Zügen bereits auf eine Tagesordnung geeinigt hat, auf der auch die Frage der Mobilisierung innerstaatlicher und internationaler Ressourcen für Entwicklung, Handel, Entwicklungshilfe und Schuldenerleichterungen steht.

Die Notwendigkeit verlässlicher statistischer Informationen

161. Wirksame Entwicklungspolitiken erfordern verlässliche statistische Daten, doch die unterschiedlichen und oft unzureichenden statistischen Kapazitäten einzelner Länder machen die Aufstellung standardisierter statistischer Indikatoren zu einer ungemein schwierigen Aufgabe. Dem Rechnung tragend, hat der Wirtschafts- und Sozialrat die internationalen Organisationen aufgefordert, die Aufstellung

den Bereichen Gesundheit, Bildung und soziale Dienste; eine stärkere Öffnung des Handels; besseren Marktzugang und eine wirksamere Technologieverbreitung, verbunden mit dem Fachwissen und der Fähigkeit zum Technologieeinsatz.

168. Ein erweiterter Ressourcenzugang, verknüpft mit ge-

der Erfahrung der Vereinten Nationen sowie durch den Einsatz solcher Mittel wie der gemeinsamen Landesbewertung und des Entwicklungshilfe-Programmrahmens der Vereinten Nationen können wir den einzelnen Regierungen dabei helfen, die Wirksamkeit der ihnen gewährten Entwicklungshilfe zu steigern. Die Vereinten Nationen, die Weltbank und der Internationale Währungsfonds haben vereinbart, die auf diesem Gebiet erzielten Fortschritte in 14 Ländern gemeinsam zu überwachen. In absehbarer Zeit soll diese Ländergruppe mehr als 20 Länder umfassen.

Nachhaltige Entwicklung

177. Die nachhaltige Entwicklung verfolgt vordringlich eine zweifache Zielsetzung: den wirtschaftlichen Bedürfnissen der heutigen Generation Genüge zu tun, ohne künftigen Generationen die Fähigkeit zu nehmen, ihren Bedürfnissen ebenfalls gerecht zu werden, und dabei gleichzeitig die Umwelt zu schützen. Leider sind wir weit davon entfernt, diese Ziele zu erreichen.

178. Die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, wenn wir das Ziel der Nachhaltigkeit erreichen wollen, sind komplexer und vielschichtiger Natur. Wo Länder um die Überwindung von Finanzkrisen, die Wiederherstellung des Wirtschaftswachstums und die Anhebung der Einkommen kämpfen, wird Umweltbelangen geringerer Stellenwert eingeräumt. Unsere Anstrengungen werden durch wachsende Umweltzerstörung, Umweltverschmutzung, Verzögerungen bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen, Erschöpfung der Ressourcenbasis und Bedrohung der biologischen Vielfalt in Frage gestellt, Probleme, die durch ein auf Dauer nicht tragbares Konsumverhalten in den entwickelten Ländern und durch armutsbedingte Umweltbelastungen in den Entwicklungsländern noch verschärft werden.

179. Die mit dem anhaltenden Bevölkerungswachstum verbundene Belastung für die materiellen Ressourcen unseres Planeten lassen diese Herausforderungen noch schwieriger werden. Aus dem mittleren Szenario der langfristigen Weltbevölkerungsprojektion, die die Abteilung Bevölkerungsfragen der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten im Dezember 1999 herausgegeben hat, geht hervor, dass die Weltbevölkerung von 6 Milliarden im Jahr 1999 wahrscheinlich auf 9,7 Milliarden im Jahr 2150 anwachsen wird, bevor sie sich bei etwas über 10 Milliarden stabilisiert. Praktisch das gesamte Bevölkerungswachstum zwischen heute und dem Jahr 2030 wird in den städtischen Gebieten der weniger entwickelten Regionen zu verzeichnen sein.

180. Innerhalb der Vereinten Nationen fungiert die Kommission für Nachhaltige Entwicklung (E11.2.0039 w.2(i)-45.2(hhakg W)-5.2(ltig.2(5)-5.1(e7.4699 -1.1566 TD -0.0026 Tc 0.1984 Tw [(m)16.4(i). 1

len Partnerschaften neu zu beleben, die zur Verwirklichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung notwendig sind.

184. Die Eröffnungstagung des Globalen Forums der Umweltminister – die sechste Sondertagung des Verwaltungsrats des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) – fand im Mai 2000 in Malmö (Schweden) statt. In der aus ihr hervorgegangenen Malmöer Ministererklärung werden die wichtigsten ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sowie die Rolle und die Verantwortung dargelegt, die der private Sektor und die Zivilgesellschaft übernehmen müssen, um diesen Herausforderungen in einer zunehmend globalen Welt zu begegnen.

185. Was multilaterale Umweltübereinkünfte angeht, war die erfolgreiche Aushandlung des Kyoto-Protokolls (1997) ein Meilenstein.

UNEP, dem UNDP, der Weltbank und der Interamerikanischen Entwicklungsbank die Arbeit des Forums der Umweltminister, das eingerichtet wurde, um bei der Umsetzung regionaler Umweltprioritäten behilflich zu sein.

193. Im Rahmen einer neuen gemeinsamen Initiative des UNDP und der Europäischen Kommission über Armut und Umwelt wird ein Katalog konkreter Politikalternativen zur Armutsminderung bei gleichzeitigem Schutz der natürlichen Ressourcenbasis, auf die die Armen für ihren Lebensunterhalt angewiesen sind, aufgestellt.

194. Nachhaltige Entwicklung wird auch weiterhin Engagement, einen verstärkten Politikdialog, eine wirksamere Zusammenarbeit innerhalb des Systems der Vereinten Nationen sowie innovative und praktische Lösungen vor Ort erfordern.

Soziale Entwicklung und die Förderung der Frau

195. Im Juni 2000 hielt die Generalversammlung in Genf und New York Sondertagungen zur Fünfjahresüberprüfung der Ergebnisse des Weltgipfels für soziale Entwicklung (Kopenhagen, März 1995) beziehungsweise der Vierten Weltfrauenkonferenz (Beijing, September 1995) ab, auf denen sie die Verpflichtung bekrü

n

g

an zusa

Dokumenten und Veröffentlichungen der UNCTAD selbst zusammenzustellen.

223. Darüber hinaus fährt die UNCTAD mit der Umsetzung ihres Automatischen Zolldatensystems fort, das Informationstechnologien nutzt, um die Zollabwicklung zu modernisieren und zu vereinfachen, die Staatseinnahmen zu steigern und die Transparenz der Zollverwaltungen zu erhöhen. In über 80 Ländern im Einsatz, hat sich dieses System de facto zur internationalen Norm für die Modernisierung des Zollwesens entwickelt und steht den Entwicklungs- und den Übergangsländern zu einem Bruchteil der Kosten zur Verfügung, die für alternative Systeme anfallen würden.

224. Die Regionalkommis6(u)7.6902(m)j /F4 1 Tfwü

-1.1566 TD 0.0001 Tc 0.2559 Tw [(an)6.1(staltete)-12.1(in)6.1()-12.1(Z)8.7(u)6.1(sam)19.1(m)19.1(e)-1.7(n)6.1(a)-1.7(r)-4.2(b)-5.9(eit m)19.1(it d

Afrika Hilfe, darunter 15,7 Millionen Flüchtlingen, Binnenvertriebenen und sonstigen Personen, die von Naturkatastrophen betroffen sind, in 26 Ländern. Die Entwicklungshilfe

sierung sei kein Selbstzweck, sondern müsse im Kontext der bestehenden internationalen Rechtsakte auf dem Gebiet der

Entschlossenheit unter Beweis gestellt, konkrete Maßnahmen zur Durchsetzung der im Laufe der letzten hundert Jahre entwickelten Normen des humanitären Völkerrechts zu ergreifen. Sie haben ihre Entschiedenheit bekundet, diejenigen, deren Taten das Gewissen der Menschheit erschüttern, nicht länger ungestraft davonkommen zu lassen. Sie haben ihre Überzeugung kundgetan, dass die Beziehungen der Menschen aller Nationen zueinander letztlich durch das Recht geregelt werden sollen. Ich ermutige die Staaten, in eben diesem Geist möglichst bald ihre Zustimmung zum Ausdruck zu bringen, durch das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs gebunden zu sein.

Die internationalen Gerichte

258. Im November 1999 legte die Gruppe der unabhängigen Sachverständigen, die ich auf Ersuchen der Generalversammlung eingesetzt hatte, um die Arbeitsabläufe und die Tätigkeit der Gerichte für Ruanda und das ehemalige Jugoslawien unter allen Gesichtspunkten zu überprüfen, ihren Bericht vor. Die Sachverständigengruppe kam zu dem Schluss, dass die Gerichte im Hinblick auf ihre Arbeitsabläufe und ihre Tätigkeit relativ wirksam funktionieren, gab jedoch 46 Empfehlungen zu ihrer Verbesserung ab. Gleichwohl räumten die Sachverständigen ein, dass die Verfahren in Anbetracht der grundlegenden Hindernisse, denen sich die beiden Gerichte gegenübersehen, auch weiterhin langwierig sein würden. Im März und April 2000 meldeten die Gerichte, dass sie die überwiegende Mehrzahl der Sachverständigenempfehlungen umgesetzt hätten beziehungsweise im Begriff seien, sie umzusetzen.

Das Internationale Gericht für das ehemalige Jugoslawien

259. Im vergangenen Jahr waren mehrere denkwürdige Ereignisse zu verzeichnen, darunter im April 2000 die Festnahme des ehemaligen Präsidenten der Bosnisch-Serbischen Versammlung, Momcilo Krajisnik, der höchstrangigen bisher verhafteten politischen Figur. Ein weiteres Ereignis war der Prozess gegen General Radoslav Krstic, der im März 2000 seinen Anfang nahm. General Krstic wird beschuldigt, nach dem Fall von Srebrenica für das schlimmste Massaker an Zivilpersonen verantwortlich gewesen zu sein, das seit dem Zweiten Weltkrieg in Europa verübt wurde.

befand den Angeklagten – ein Geschäftsmann und nationaler Vizepräsident der Interahamwe-Miliz – des Völkermordes und der Verbrechen gegen die Menschlichkeit für schuldig und verurteilte ihn zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe. Im Januar und Juni 2000 verurteilte das Gericht zwei weitere Personen wegen Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit beziehungsweise Anstiftung zum Völkermord. Bei dem Prozess im Juni wurde erstmals ein nichtruandischer Staatsbürger von dem Gericht verurteilt.

267. In einem anderen Prozess – gegen einen ehemaligen Bürgermeister, der ebenfalls wegen Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit unter Anklage stand – besuchten die Richter die Tatorte einiger der Massaker, an denen der Angeklagte teilgenommen haben soll, und nahmen sie in Augenschein. Dies war der erste Besuch, den die Richter Ruanda in amtlicher Eigenschaft abstatteten. Für die zweite Hälfte des Jahres 2000 ist der Beginn mehrerer weiterer Prozesse vorgesehen.

268. In ihrem ersten Berufungsurteil zu einem von einer Strafkammer abgeschlossenen Fall wies die Berufungskammer im Februar 2000 den Revisionsantrag eines örtlichen Anführers der Interahamwe-Miliz, der sich in der gegen ihn erhobenen Anklage für schuldig erklärt hatte, ab und bestätigte die von der Ersten Strafkammer verhängte fünfzehnjährige Haftstrafe.

zeichnung, Ratifikation oder zum Beitritt auf, aber ist es

Kapitel V

Die Gestaltung des Wandels

Verbesserung der Kommunikation

282. Voraussetzung für eine weltweite Unterstützung der Vereinten Nationen auf breiter Grundlage ist eine aktuelle und wirksame Kommunikation. In diesem Jahr hat die Hauptabteilung Presse und Information eine Reihe von Innovationen vorgenommen, die unserer Antwort auf die Frage, wer wir sind, was wir tun und warum wir dies tun, eine größere Breite und Tiefe verleihen werden. Eine dieser Initiativen ist die systemweite Kampagne "Die VN in Aktion", die erklärt ist (93) Tw(6)-58(1)-54(i)u.0916()53 Tw4((tio4 [(t)-5u.0916(0.2(4(, di48.8(ung (0.2(4(,01 Tccc4459euss653 Tw4(r)

288. Die Tatsache, dass es heute weltweit eine 24-Stunden-Berichterstattung gibt, hat mehrere neue Initiativen zur intensiveren Berichterstattung über die Tä

den nahezu täglich vom Sicherheitsrat in Anspruch genommen und liefern muß

dass den politischen Entscheidungsträgern stärker bewusst gemacht wird, was die Forschergemeinschaft der Vereinten Nationen anzubieten hat. Die Förderung dieses Austauschs ist der Grundgedanke hinter dem als jährliche Veranstaltung geplanten Genfer Dialog zwischen Forschung und Politik, der 2000 erstmals stattgefunden hat.

304. In den letzten zehn Jahren kam den Organisationen

Unsere externen Partner werden ebenfalls von diesen Veränderungen profitieren. Das umfassendere Ziel der Vereinten

322. Die Völkerrechtskommission setzte ihre Arbeit an den Artikelentwürfen ü

trächtlich zu. Die Hauptabteilung Politische Angelegenheiten, die Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze und das Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte, die die Dienste des Büros erstmals im

einsätze, die humanitären und die damit zusammenhängenden Tätigkeiten, das Personalmanagement, das Beschaffungswesen, die Probleme bei der Einrichtung neuer Organe sowie die Planung und den Einsatz der Informationstechnik. Abgesehen von den finanziellen Einsparungen haben die Prüfungen auch zu einer Verbesserung der Verwaltung und der Leitung des Sekretariats insgesamt sowie zu einer Verstärkung der internen Kontrollen geführt.

338. Des Weiteren führte das Amt Prüfungen in der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze in New York sowie in den meisten Friedenssicherungsmissionen im Feld durch. Diese konzentrierten sich auf die Personalausstattung der Friedenssicherungsmissionen, die Abwicklung von Luft-einsätzen und anderen logistischen Unterstützungsaufgaben sowie auf die Planung und Durchführung der Liquidation von Missionen.

339. Auf Ersuchen des Amtes des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte führte das Amt für interne Aufsichtsdienste umfassende Prüfungen der Feldmissionen für Menschenrechte in Burundi und Ruanda sowie Anschlussprdr3o.e9590 7n [.beii.86ngst8.2 u

lung Abrüstungsfragen zum Gegenstand. Dabei wurde festgestellt, dass die Mitgliedstaaten im Allgemeinen mit der Unterstützung zufrieden waren, die die Hauptabteilung den multilateralen Abrüstungsorganen gewährte. Eine Evaluierung des Wahlhilfeprogramms ergab, dass insgesamt 68 Mitgliedstaaten im Zeitraum von 1992 bis 1998 wertvolle Wahl-

hilfe erhalten hatten. Darüber hinaus führte die Gruppe auch dreijährliche Überprüfungen der Umsetzung der 1996 vom Programm- und Koordinierungsausschuss abgegebenen .92779.7(uns d)2-94.31nwr1([(funge)-4. b d)2-94ungetri4unge Kaupri4.8(

